

## Medienmitteilung der Vereinigung PULSUS

### **PULSUS sagt nein zur Abschaffung der freien Arztwahl**

Die Vereinigung PULSUS hat zur Abstimmung vom 1. Juni 2008 über den Verfassungsartikel «Für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Krankenversicherung» die Nein-Parole beschlossen. Mit der Einführung des neuen Verfassungsartikels werden die Patientinnen und Patienten sowie die Kantone entmündigt. Die Krankenkassen können künftig allein bestimmen, mit welchen Therapeuten sie zusammenarbeiten. Das heisst: Patientinnen und Patienten dürfen nicht mehr selber wählen, von welchem Arzt, welcher Ärztin, von welchem Zahnarzt, Physiotherapeuten oder Psychotherapeuten sie sich behandeln lassen wollen. Gleichzeitig soll die gesamte Spitalfinanzierung künftig über die Krankenkassen abgewickelt werden. Die Kantone könnten wohl zahlen, hätten aber nichts mehr zu sagen.

Die Generalversammlung der Vereinigung PULSUS hat am 27. Februar 2008 einstimmig die Nein-Parole zu dieser Vorlage beschlossen. Eine solche Bevormundung durch die Krankenkassen ist inakzeptabel. Die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes und die Kantone wollen mitreden und mitbestimmen können, wenn es um die freie Arztwahl und die Spitalplanung geht.

*Luzern, 28. Februar 2008*

*Hans Notter, Präsident PULSUS*

#### **PULSUS – Für eine freie und sozial verantwortbare Medizin**

PULSUS ist eine standespolitisch, geografisch und parteipolitisch unabhängige Vereinigung von Praktikern aus dem Gesundheitswesen.

PULSUS kämpft gegen überbordende Regulierungen im Gesundheitswesen, gegen ein Diktat der Krankenkassen und eine bürokratische Staatsmedizin. Die Vereinigung hat rund 4500 Mitglieder.